

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

29 (30.1.1891)

Beilage zu Nr. 29 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 30. Januar 1891.

Rechtspredung.

Karlsruhe, 29. Jan. (Oberlandesgericht.) Fast allgemein ist anerkannt, daß die Verjährung eines Rechts nach demjenigen Gesetze zu beurtheilen ist, welche für die Entstehung, den Inhalt und die Erlösung des betreffenden Rechtes maßgebend sind.

Wenn auch das S. O. B. keine Verpflichtung zu einer Antwort auf eine Offerte enthält und Art. 323 sich nur auf Aufträge bezieht, so folgt doch schon aus allgemeinen Grundsätzen und aus dem Handelsgebrauch, daß Geschäftsleute, die mit einander in Beziehung stehen, bei Zusendung unbestellter Waaren sich zur Anzeige über den Empfang und die Annahme für verpflichtet halten.

Die Frage, wann im einzelnen Falle der Käufer hinreichenden Grund habe, sich als mit einer Pfandklage bedroht zu erachten und deshalb mit der Zahlung des Kaufpreises zurückzuhalten, ist lediglich eine Frage des richterlichen Ermessens. Das Bestehen eines Pfandeintrags an sich wird stetshin als ein hinreichender Grund zur Befreiung der Fiktion durch Pfandklage zu betrachten sein, weil in allen Fällen die Möglichkeit besteht, daß es dem Besizer mißlinge, hiergegen das Erlöschen des Pfandrechts zur Geltung zu bringen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 29. Januar.

Karlsruhe, 29. Jan. (Allgemeine Volksbibliothek) hat vom 19. bis 25. Januar an 530 Besucher 631 Bände ausgeliehen.

Mannheim, 27. Jan. (Der Geburtstag Seiner Majestät des Deutschen Kaisers) wurde in unserer Stadt in würdiger Weise gefeiert. Schon am Montag Nachmittag hielt die hiesige Realschule im Saalbau einen Festakt ab, wobei Herr Religionslehrer Nothmann die Festrede hielt. Abends fand im Saalbau der hiesigen Grenadierkapelle statt. Wie am Vorabend, so wurde auch am Morgen des heutigen Tages der Festtag durch Glockengeläute und Wöllerschüsse begrüßt. Im Laufe des Vormittags fanden in den verschiedenen Gotteshäusern Festgottesdienste statt. Um halb 12 Uhr wurde eine Parade der hiesigen Garnison abgehalten. Gegen halb 2 Uhr nahm im Saalbau das Festessen seinen Anfang, an dem etwa 200 Personen theilnahmen. Den Toast auf den Kaiser brachte Herr Oberbürgermeister Moll aus. Abends wurde im Hoftheater als Festvorstellung „Romeo und Julie“ von Gounod bei gut besuchtem Hause gegeben. Abends fand im Saalbau ein Festbankett des Militärvereinsverbandes statt, mit welchem eine Theateraufführung und ein Ball verbunden waren.

Sinsheim, 28. Jan. (Patriotische Feier.) In besonders feierlicher Weise wurde der Geburtstag Seiner Majestät Kaiser Wilhelms II. begangen. Die Stadt war festlich beslaggt, am Kirchgang theilnahmen sich unsere Bürger in großer Zahl. Nachmittags fand seitens der Höheren Bürgerschule eine Feier in der bis auf den letzten Platz gefüllten Turnhalle statt. Der Vorstand der Schule, Herr Professor Ritter, hielt die Festrede und schloß mit dem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Am Abend Bankett im „Löwen“, wobei Herr Oberamtmann Gaddum das Hoch auf den Kaiser und Herr Professor Ritter das Hoch auf den Großherzog ausbrachte. Besonders erfreulich erschien uns die zahlreiche Theilnahme aus bürgerlichen Kreisen; der Geburtstag unseres Kaisers ist hier wirklich ein Festtag für jedermann geworden.

Heidelberg, 28. Jan. (Eisgang.) Festlichkeiten.) Die von der Pioniermannschaft auf dem Neckar vorgenommenen Sprengarbeiten haben sich als sehr zweckdienlich erwiesen. Der nicht ohne Furcht erwartete Eisgang begann gestern Abend gegen 9 Uhr und nahm ohne wesentliche Schädigung des Uferlandes

seinen Verlauf. — Wie allermächtig drängen sich auch hier gegenwärtig die Festlichkeiten. Gestern Samstag fand das Maskenkränzchen der Harmoniegesellschaft mit hübschen theatralischen Aufführungen statt. Die übliche Kaiserfeier des Gymnasiums, bei welcher diesmal Prof. Egenolf über die Beziehungen Friedrichs des Großen zum klassischen Alterthum sprach, hat gestern stattgefunden. Der Abend brachte eine Vorfeier des kaiserlichen Geburtstages von Seiten des Verbandes der Generalrealschulen in Laß in den Räumen der Harmoniegesellschaft.

Heidelberg, 27. Jan. (Bürgerauskunftigung.) Auf der Tagesordnung für die gestrige Sitzung des Bürgerauskunftigen stand als letzter Punkt die Anforderung des Stadtraths in Höhe von 650 000 M. für eine neue Schlachthaus- und Viehhofanlage. Die Veranlassung der Angelegenheit wurde indessen auf Wunsch des Stadtvorstandes vorzeitig vertagt; es sollen zunächst noch Erhebungen über die Kosten ähnlicher Anlagen in anderen Städten von der Größe Heidelbergs angestellt werden, nachdem von der hiesigen Metzgergenossenschaft ein Verzeichniß beim Stadtvorstand eingereicht worden war, laut welchem diese Kosten in einer ganzen Reihe von Städten wesentlich niedriger waren, als sie für die hier geplante Anlage angenommen worden sind. Die übrigen Vorlagen, darunter auch diejenige über die Erbauung einer gedeckten Halle im Stadtgarten, wurden nach den Anträgen des Stadtraths genehmigt.

Forstheim, 28. Jan. (Kaiserfeier.) — Frauenverein. Landwirthschaftliche Vespere.) Das Geburtsfest Seiner Majestät des Deutschen Kaisers wurde hier in freudigster Weise begangen durch Festgeläute, Beslagung, Festzug zum Besuch des Gottesdienstes und Musik auf dem Marktplatz. Nachmittags 5 Uhr begann das Festessen, das sehr zahlreich besucht war und bei welchem die Herren Oberbürgermeister Pfister und Oberbürgermeister Habermehl auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog jubelnd aufgenommenen Trinksprüche ausbrachten. Von den am Abend in verschiedenen Gesellschaften stattgehabten Festlichkeiten verdient namentlich die in dem geselligen Vereine „Nebelhöhle“ stattgefundene Feier hervorgehoben zu werden, wofür auf den Kaiser, den Großherzog, den Erbgroßherzog und das Großherzogliche Haus feurige Toaste ausgedrückt wurden. Tags vorher fanden im Gymnasium und in der Realschule öffentliche Schulfeiern mit Gesangs- und andern musikalischen Vorträgen, Deklamationen und Festreden der Herren Professoren Weichelt (Gymnasium) und Brandl (Realschule) statt. — Der hiesige „Frauenverein“ hatte im letzten Jahr eine Einnahme von 3 608 M. 63 Pf. und eine Ausgabe von 3 603 M. 17 Pf. Als Haupteinnahmeposten erscheinen in dem ausgegebenen Jahresberichte: Ordentliche Beiträge 882 M. 24 Pf., Geschenke für Weihnachten 348 M., Legate 1 018 M. 30 Pf. und für die Krankenpflegestation 663 M. 10 Pf. Als bedeutendere Ausgaben sind anzuführen: für Hauszins 480 M., für Kleidungsstücke, Bettzeug, Lebensmittel und baare Unterstüßungen 360 M. 60 Pf., für Geschenke an Weihnachten und an Konfirmanden 701 M. 66 Pf., Einlagen bei dem Vorkaufverein und bei der Sparkasse 1 052 M. 64 Pf. und für die Krankenpflegestation 794 M. 45 Pf., wovon 700 M. an die Centralstelle in Karlsruhe abgeliefert wurden. — Am Sonntag fand in Brödingen eine landwirthschaftliche Vespere unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrath Pfister statt, wobei Herr Oberbürgermeister Dr. Lydtin aus Karlsruhe einen Vortrag über das Gesetz vom 25. Juni 1890, die Versicherung der Kindviehbestände betr., hielt. Der Redner ging, nach einem kurzen Rückblick auf frühere Zustände, auf die großen Vortheile, welche das neue Gesetz bietet, näher ein. Da die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners knüpften sich eine Diskussion an, bei welcher sich namentlich die Herren Landtagsabgeordneter Frank von Buckenberg und Bezirksleiterarzt Berner betheiligten.

Baden, 28. Jan. (Das hohe Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers) ist in unserer Stadt durch eine Reihe von Festlichkeiten begangen worden. Dieselben wurden

eröffnet durch die Vorfeiern, welche die hiesigen Militärvereine, der Veteranenverein und der Kriegerverein, am Sonntag und Montag veranstalteten. In den Schulen, dem Großherzoglichen Gymnasium, der Höheren Mädchenschule und der Volksschule wurde der Tag durch Festakte begangen. Im Gymnasium hielt Herr Professor Schmitt die Festrede. Am Vormittag des Festtages wurde in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen Festgottesdienste abgehalten. Nachmittags war Festessen im „Petersburger Hof“, an welchem sich 145 Personen betheiligten. Herr Oberbürgermeister Gönner hielt eine schwingvolle, formal und inhaltlich gleich bedeutende Festrede, welche in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausklang. Den Schluß der Feierlichkeiten bildete ein am Abend vom Städtischen Kurlokomite veranstaltetes Festkonzert. Es wirkten bei demselben die Konzertsängerin William Sanderson und die Pianistin Clotilde Kleeberg mit. Die Stadt war reich beslaggt.

Freiburg, 24. Jan. (Unterstützungen.) — Vorträge.) Anlässlich der lange dauernden hochgradigen Kälte hat die hiesige Armenverwaltung, und zwar schon seit Anfang Dezember außerordentliche Maßnahmen zur Vorbeugung und Linderung der Noth ergriffen. Schon unter'm 4. Dezember wurde öffentlich zur Empfangnahme von Suppe, die reichlich und in vorzüglicher Güte mit Fleisch gelocht wird, aufgefodert; wie aber das städtische „Tagblatt“ mittheilt, haben von dieser Wohlthat bis jetzt nur 147 Personen, die zusammen 390 Portionen holen, Gebrauch gemacht, während in früheren Jahren die Zahl der letzteren schon auf 1 000—1 200 gestiegen war. Außerdem wurden neben den regelmäßigen Armenunterstützungen Anweisungen auf Holz und Baargeld zu Holz und Miete ertheilt, die manchmal bis zu 300 und 400 M. pro Tag anstiegen. Diese Summen gehen schon in die Tausende. Hierbei sind die außerordentlichen Ausgaben für Beschaffung von Schuhen, Kleidungsstücken, Aufwendung für Kinder, ferner die erhöhte Thätigkeit der städtischen Volks- und Kaffeehäuser, die Spenden der Stiftungen für verschämte Arme u. a. m. nicht in Betracht gezogen. — Im Arbeiterbildungsverein hielt der städtische Archivar, Herr Hauptmann a. D. Poinsignon, der sich um die Geschichte Freiburgs schon viele Verdienste erworben hat, gestern Abend einen eingehenden Vortrag über die Belagerung von Freiburg im Jahre 1713 durch die Franzosen. Am gleichen Abend sprach Herr Privatdozent Dr. Grosse im Akademischen Verein über die afrikanischen Zwerghäute in einem reiches Studium bekundenden Vortrag.

Konstanz, 27. Jan. (Kaisers Geburtstag.) Wie allenthalben, so ist auch hier die Geburtsfeier Seiner Majestät des Kaisers eine allgemeine und herzliche. Als Vorfeier und zugleich zur Erinnerung an die Schlachttag von Belfort und die Kaiserproklamation zu Versailles hatte der Kriegerbund schon am letzten Samstag Abend in der „Sonne“ einen recht gut besuchten Familienabend veranstaltet, bei welchem Toaste auf den Schirmherrn des Reiches und obersten Kriegsherrn, sowie auf unsern allergnädigsten Landesherren, den hohen Protektor der badischen Militärvereine, von den beiden Vorkänden, den Herren Professor Conrad und Profurist Jitta, ausgedrückt wurden. Gestern Nachmittag fanden am Gymnasium, der Realschule und der Höheren Mädchenschule Rebeakte statt. Abends gab die Regimentsmusik im Inselfotel ein Festkonzert bei freiem Eintritt und durchzog nachher zum Poppenfisch die Straßen der Stadt, was auch heute früh, nach Abpielung eines Chorals auf dem Münsterthurm, zur Tagerevue geschah. Die Festgottesdienste vereinigten eine große Zahl von Anbängern. Um 1/2 12 Uhr fand auf dem Bahnhofplatz große Parade der Garnison statt, welche vom Oberst und Regimentskommandeur, Herrn Cammerer, nach einem kurzen Hinweis auf die vor 20 Jahren erfolgte Gründung des Reiches, durch Ausbringung eines dreimaligen „Hurrah“ auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. eröffnet und abgenommen wurde. Bei dem Festessen im „Inselfotel“ brachte Herr Oberbürgermeister Weber einen Toast auf den Kaiser aus. Heute Abend fand im Theater Festvorstellung statt und in verschiedenen

Jessamine. Nachdruck verboten
Von Helene v. Goggenhoff-Grabowski. (Fortsetzung.)

Stille Kämpfe.

Roland Darvay warf sich von nun an mit doppeltem Eifer auf seine Studien. Seine Schüler nahmen mit Befremden den wachsenden Ernst in den Zügen des jungen Lehrers wahr; es schien, als schwinde nach und nach das Sonnenlicht der Heiterkeit ganz daraus. In den Freistunden schrieb Roland häufig und ohne Unterbrechung, das Wort, an welchem er bereits Jahre hindurch arbeitete, auf dessen Vollendung er so stolze Hoffnungen setzte, war lange genug unberührt liegen geblieben, um einer eine Wohnung suchenden Spinne Zeit zur Anstehelung auf dem Dede des Manuskripts zu geben. Sie selbst grollend, entfernte Roland das kunstvolle Gespinnst mit leiser, sorgsammer Hand vom dem Papier und befestigte es in den Lemnistranken außerhalb seines Fensters. Dann ging er mit Eifer daran, das Versäumte durch doppelten Fleiß einzubringen.

Es gab in dem Garten der Mrs. Priscilla Sterne eine alt-schattenreiche Ulme, unter welcher Roland Darvay an schönen Nachmittagen sein Lager aufschlug. Ihn löste nicht das leise Rascheln der Insekten im Laub, nicht das Gurren der Vögel, das Raschen der Bäume und das ferne Rollen der Wagen, ihn löseten auch nicht die Klagen, schwarzen Augen, welche ihn aufmerksam bei seiner Beschäftigung überwachten und einem ziellichen, blaffen Kind angehörten: der kleinen Ethel Grey. Das Mädchen hatte seit jenem Tag, an welchem Roland Darvay die Armliege Wohnung der Gärtnerfamilie in Miß Arams Auftrag zum ersten Mal betreten, eine leidenschaftliche Zuneigung für ihn an den Tag gelegt; es nahm jede Gelegenheit wahr, einen Laut seiner Stimme zu hören, einige Minuten in seiner Nähe zubringen zu können, lange Zeit, ohne daß der junge Lehrer die geringste Notiz davon nahm. Endlich mußte er aber die schweigende Anbetung dennoch gewahren, so wenig aufbringlich sie sich auch kund that, und dieselbe verfehlte natürlich nicht, sein freundliches Herz zu gewinnen.

Er gehaltete dem Kind, ihm in seinen stillen Arbeitsstunden Gesellschaft zu leisten, und das war Alles, was Ethel begehrte. Sie mußte, daß Roland Darvay ihrer in den ersten fünf Mi-

nuten, nachdem sie sich mit ihrem winzigen Strohhütchen unter der Ulme eingefunden, vollkommen vergessen hatte, und beklagte das keineswegs, da sie ihn so um so ungeringer beobachtet konnte. Es war ihr eine unerhörliche Quelle des Genusses, sein ausdrucksvolles Antlitz, auf welchem im Kommen und Gehen der Gedanken Licht und Schatten unaufhörlich wechselten, zu studiren und dem geheimnißvollen Walten der flüchtigen Feder nachzuspüren, die nicht mißdeutete, Bogen um Bogen mit räthselhaften Hieroglyphen zu füllen. Sie hörte den Arbeitenden nie, brachte ihm nur zuweilen ganz von selbst einen erfrischenden Trunk oder legte irgend ein buntes Blatt, eines frischgrünen Stachelnanzweigs auf sein Buch und streichelte leise seine Hände, wenn dieselben einige Sekunden ruhten. Das war Alles.

Es geschah übrigens jetzt zuweilen, daß Jessamine Aram in dem kleinen Haus erschien und wieder verschwand, ohne den Mietsherrn der Mrs. Sterne gesehen zu haben. Die alte Priscilla nahm diesen Umstand mit gemischten Empfindungen wahr. Sie sah, wie erudith Roland Darvay gegen das Verhängniß ankämpfte, wie stark seine Willenskraft, wie groß seine Selbstüberwindung war; aber würden dieselben nicht endlich dennoch unterliegen, bezwungen durch eine Macht, der noch Niemand auf die Dauer zu trotzen vermocht?

Im Dämmern eines besonders schönen Sommerabends erhielt das kleine Haus einen Besuch, dessen es sich bisher noch niemals zu erfreuen gehabt. Miß Aram erschien in der Begleitung Sir Barwicks. Sie waren zu Pferd gekommen. Jessamine trug ein dunkelgrünes Reittleid, welches ihr trefflich stand, und sah sehr heiter aus. Der schnelle Ritt hatte ihr schimmerndes Haar gelockert, so daß muthwillige Locken ihr frisch geröthetes Antlitz umkränzelten, was demselben einen fast kindlichen Ausdruck verlieh. Sir Barwick Bellmore nahm sich auf seinem prachtvollen Araber gleichfalls sehr natürlich aus, seine schwarzen Augen funkelten scharf wie Stahlfingern unter den schmalen, wie gestutzten Brauen hervor, das seine Lippen umspielende sorglose Lächeln harmonisirte nicht fonderlich mit dem Ausdruck derselben. Die alte Priscilla verstand sich leider nicht auf Physiognomik. „Was für ein stattliches Paar! Wie fröhlich sie Beide aussehen und mit welcher Vertraulichkeit er ihr vom Pferd hilft!“ sagte sie zu sich selbst und flieg, so allertig es ihre alten Füße gestatteten, die Treppe hinauf, um die vornehmen Gäste zu bewill-

kommen. „Wenn mich nicht Alles trägt, sehe ich in dem schönen Gentleman meinen künftigen Gehieter.“

Die kleine Gesellschaft saß dann ganz heiter in Mrs. Sterne's altmodischem Wohnzimmer; die alte Dienerin hatte immer etwas Wein und Gebäck vorrätig, da Jessamine es liebte, unvorbereitet in der Flamington-Strasse einzufahren, und so war bald ein Jambly hergeschafft, der zu Priscilla's Genugthuung volle Würdigung fand. Sir Barwick zeigte sich von der lebenswürdigsten Seite. Mrs. Sterne konnte nicht umhin, sich durch das Interesse, welches er für die Einzelheiten ihres beschiedenen Hauswesens an den Tag legte, geschmeichelt zu fühlen. Es gehörte sicherlich nicht zu den gewöhnlichen Eigenschaften eines vornehmen Herrn, sich darum zu bekümmern, was für Bilder in der Wohnkammer einer alten Dienstmagd hingen und ob sie es verstand, ihre Möbel darin geschmackvoll zu ordnen. Wenn Sir Barwick Bellmore das that, so verrieth er dadurch ein besonders wohlwollendes Gemüth, worüber die gute Priscilla — schon im Interesse ihrer jungen Herrin — sehr erfreut war. Der Sieg des Baronet wurde vollständig, als er schließlich Mrs. Sterne's Räumlichkeiten mit Wärme zu loben begann, kleine, goldbraune, in allen möglichen grotesken Formen vorhandene Plätschen, auf deren Bereitung die alte Frau insgeheim sehr stolz war. Wenn ein Gentleman, der doch sicher daran gewöhnt war, das Seltenste und Beste auf seiner Tafel zu finden, die Vorzüglichkeit der Räumlichkeiten hervorhob, so mußte in der That etwas daran sein: mehr noch, als Priscilla in ihrer Bescheidenheit annehmen zu dürfen glaubte.

„Ja, Mr. Darvay ist in der That glücklich zu preisen, daß ihn sein Rismet gerade in dieses kleine Haus führte und der Fürsorge einer so trefflichen Dame anheim gab,“ sagte der Baronet, ein gebademes Herz kaltblütig zerbrockelnd, um es zwischen seine spitzen weißen Zähne zu schieben. „Wo in der Welt könnte er es besser haben?“

„O, Sir, er ist ein vortrefflicher junger Mann. Er verdient noch weit mehr des Guten, als ich ihm zu erweisen vermag! Und seine Anwesenheit ist eine Quelle der Freude für mich. Nicht viele junge Leute von heutzutage würden eine einfache alte Frau mit so viel Rücksicht und Ehrerbietung behandeln, als es mir von Mr. Darvay geschieht!“

(Fortsetzung folgt.)

Gasthäusern wurden sogenannte Kompagniebälle abgehalten. Zur Feier des Tages ist die Stadt reich und festlich beflaggt.

Vom Vobensee, 28. Jan. (Kaisers Geburtstag.) Zur Vorbereitung des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers wurden in einigen Orten schon Sonntags Abends unterhaltungen mit Deklamation und musikalischen Aufführungen veranstaltet, bei welchen die Stimmung zu erkennen gab. In den verschiedenen Schulen fand vorgestern eine Schulfeier in würdevoller Weise statt, während Abends Stodengelächte sämtlicher Kirchen und Bülberfalten, in den Amtskämtern auch Zapfenfeste, das vaterländische Fest verkündigten. Gestern erfolgte allenthalben feierliche Besorgung und feierlicher Gottesdienst unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung. In den größeren Städten wurden zu Ehren Seiner Majestät Feste und Festbankette abgehalten.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 28. Jan. Weizen per März 20.35, per Mai 20.75, Roggen per März 17.95, per Mai 17.70. Daser per März 15.40, per Mai 15.60. Mais per März 13.30, per Mai 13.25. Bremen, 28. Jan. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.60. Schwärzer. - Amerik. Schweineschmalz Wilcox 32 1/2, Armour 31 1/2. Köln, 28. Jan. Weizen per März 19.25, per Mai 20.20. Roggen per März 17.65, per Mai 17.35. Rüböl per 50 kg per Mai 59.50, per Oktober 59.60. Pest, 28. Jan. Vorm. Weizen loco per Frühjahr 8.06 G., 8.08 B., per Herbst 7.75 G., 7.77 B. Daser per Frühjahr 6.90 G., 6.92 B. Mais per Mai-Juni 6.25 G., 6.22 B. Koblreps per August-Sept. 13.10 B. Antwerpen, 28. Jan. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 17 1/2, per Januar 17, per Februar 16 1/2, per März 16 1/2. Felt. Amerikanisches Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon., 78 Fres.

Paris, 28. Jan. Rüböl per März 24.25, per April 24.50, per Mai 24.75, per Juni 25.00, per Juli 25.25, per August 25.50, per September 25.75, per Oktober 26.00, per November 26.25, per Dezember 26.50. Spiritus per Januar 37.25, per Februar 37.50, per März 37.75, per April 38.00, per Mai 38.25, per Juni 38.50, per Juli 38.75, per August 39.00, per September 39.25, per Oktober 39.50, per November 39.75, per Dezember 40.00. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilo, Stamm, per Januar 35.80, per Februar 36.00, per März 36.25, per April 36.50, per Mai 36.75, per Juni 37.00, per Juli 37.25, per August 37.50, per September 37.75, per Oktober 38.00, per November 38.25, per Dezember 38.50. Weizen per März 26.50, per April 26.75, per Mai 27.00, per Juni 27.25, per Juli 27.50, per August 27.75, per September 28.00, per Oktober 28.25, per November 28.50, per Dezember 28.75. Kaffee fair Rio 19, Schmalz per Februar 6.02. Getreidefracht nach Liverpool 3 1/2, Baumwolle-Lieferung vom Tage 41 000 B., die Ausfuhr nach Großbritannien 8 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 15 000 B., Baumwolle per April 9.18, per Mai 9.28.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gärder in Karlsruhe.

Frankfurter Börse vom 28. Januar 1891.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and various bank notes.

Bürgerliche Rechtspflege.

Desentliche Zustellungen. 3.714.1. Freiburg. Der Eduard Bacher und die ledige Luise Bacher zu Kenzingen, vertreten durch Rechtsanwält Röttinger in Freiburg, klagen gegen den Gärtner Heinrich Bacher von Kenzingen, wegen erfolgter Zahlung des auf dem Grundbuch Nr. 687 des Grundbuchs von Kenzingen Band 54 Seite 105 bestehenden Restes einer Gleichstellungsanforderung von 609 M. 52 Pf., mit dem Antrage auf Auslieferung des Grundbuchs im Unterpfandsbuche der Gemeinde Kenzingen Band 31 Nr. 96 Seite 205, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Freiburg auf. Freitag den 24. April 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg, den 23. Januar 1891. Werrlein, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. 3.687.2. Freiburg. Der Philipp Schuler, vertreten durch die Rechtsanwält Dr. D. Mayer und Sinauer, klagt gegen den Pferdewärter E. Reutemann in Freiburg, z. Bt. an unbekanntem Orte abwesend, aus Empfehlung, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 550 M. nebst 5% Verzugszinsen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Freiburg auf. Mittwoch den 15. April 1891, Vormittags 10 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg, den 21. Januar 1891. Schmidt, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. 3.713.1. Mannheim. Die Firma J. Neuburger Söhne in Frankfurt, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Hachenburg, klagt gegen den Kaufmann Andreas Martin von Heidelberg, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, aus Lieferung von Baaren laut dem bei den Gerichtskassen befindlichen Rechnungsauszug mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 2104 Mark 32 Pf., nebst 6% Zins hieraus seit dem Klageanstellungstage und Erklärung der vorläufigen Vollstreckbarkeit des Urtheils gegen Sicherheitsleistung und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer für Handelsachen des Groß. Landgerichts zu Mannheim auf. Freitag den 13. März 1891, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 26. Januar 1891. Geismar, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. 3.680.2. Mannheim. Der Restaurateur Konrad Petzsch zu Mannheim, vertreten durch Rechtsan-

walt Dr. Reim, klagt gegen den Wirth J. Tiemann zur goldenen Gans, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, aus Lieferung von Bier in der Zeit vom 27. Dezember v. J. bis 9. Januar v. J., mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von restl. 269 M. 18 Pf., 5% Zins vom Klageanstellungstage an und Ertragung der Kosten des Rechtsstreits einschließlich jener des Rechtsverfahrens, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht II. zu Mannheim zu dem auf: Donnerstag den 12. März 1891, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Termine. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 21. Januar 1891. Staff, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. 3.709.1. Bruchsal. Auf Antrag des Landwirths Carl Schwein von Bruchsal werden alle diejenigen, welche an dem Grundbuch: Gemerkung Bruchsal, L. B. Nr. 16537, Plan Nr. 102: 9 ar 77 qm Wiese in den Stangenwiesen, einerseits Joseph Mohr in Bruchsal, andererseits Gustav Grub Chef. an, Veronika, geborne Penke - in dem Grund- und Grundbuch nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder aus einem Stammpapier oder Familienausweise ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf: Mittwoch den 1. April 1891, Vormittags 10 Uhr, festgesetzten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden. Bruchsal, 22. Januar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Riffel. Konturverfahren. 3.706. Nr. 2614. Forstheim. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Steinhändlers Wilhelm in Forstheim von hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht vernehmlichen Vermögensstände der Schlussrechnung auf Montag den 23. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hieselbst, Zimmer Nr. 2, bestimmt. Forstheim, den 26. Januar 1891. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mittelmann. Vermögensabsonderung. 3.716. Nr. 477. Karlsruhe. Die Ehefrau des Kaufmanns Carl Rupp, Maria, geb. Ding in Forstheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Binz und Dr. Sanders hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Landgericht dahier, Civilkammer II, ist bestimmt auf Samstag den 21. März 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr. Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht. Karlsruhe, den 26. Januar 1891. Der Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts: Kirsch.

Erbeinweisungen.

3.685.2. Nr. 8710. Mosbach. Die Witwe des am 4. Februar 1890 verstorbenen Steinbrechers Friedrich Römer, Elisabetha, geb. Bühler in Hagmersheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Derselben Gehuch wird entprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprüche dagegen dazur erhoben werden. Mosbach, den 22. Januar 1891. Reuffer, Gerichtsschreiber. 3.707. Nr. 677. Rehl. Das Gr. Amtsgericht Rehl hat unterm heutigen verfaßt: Nachdem auf die Aufforderung vom 18. Dezember 1890 Einsprache nicht erhoben wurde, wird nunmehr die Witwe des Bernhard Strübel, Theresia, geb. Siefermann in Dorf Rehl, in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes einmündet. Rehl, den 27. Januar 1891. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kopy. Desentliche Aufforderung. 3.627. Schliengen. Katharina, geborene Gerbert, Ehefrau des Carl Grayer, früherer Schreiber in Karlsruhe, deren Aufenthaltsort schon längere Zeit unbekannt ist, wird aufgefordert, binnen sechs Wochen zum Zwecke des Besuchs zur Verlassenschaftsverhandlung auf Ableben ihrer Eltern, der Bittentander Andreas Gerbert Eheleute von Schliengen, Nachricht von sich hierher gelangen zu lassen. Schliengen, den 20. Januar 1891. Der Groß. Notar: S. Ehret. Zwangsversteigerung. 3.668. Karlsruhe. Steigerung Ankündigung. Infolge richterlicher Verfügung wird das dem Kohlenhändler Carl Wolf dahier eigenthümlich zugehörige, in der Karlsruher Gasse unter Nr. 73, einerseits neben der Bäder Gasse, andererseits neben der Stadtgemeinde Karlsruhe gelegene Antwesen, bestehend in einem einstöckigen Wohnhause mit Schuppen nebst Grund u. Boden von 6 ar 08 qm, am Mittwoch dem 18. Februar 1891, Nachmittags 3 Uhr, im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer - Kaiserstraße Nr. 193 dahier - eingesehen werden. Karlsruhe, den 5. Januar 1891. Groß. Notar Dtt. 3.670. Karlsruhe. Zweite Steigerung Ankündigung. Am Samstag dem 14. Februar 1891, Vormittags 9 Uhr, wird im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses hier das dem Privatmann Adolf Jost hier eigenthümlich zugehörige, in der Mühlenerstraße hier unter Nr. 92 früher Nr. 86, einerseits neben der Firma Kempfermann & Slevogt, Gastwirth-

Volkrath und den Herren Neef, Neef und Peter, ander, neben Schreiner Heinrich Kohlschütter und Stadtrath Ludw. Neef, gelegene, hinten auf Delonon Wetz Jute, veru Erben stehende Antwesen von 393 qm und 1782 qm Flächeninhalt nebst den darauf stehenden Wohn- und Stallgebäuden - in dem hier unter Grundbuch Bel. Nr. 1084 de 1890 aufbewahrten Sit. - Plan mit a, b, c, h u. e, d, e, f, g, h bezeichnet - gerichtlich taxirt zu 70,000 M. - Liegenschaft Markt - in Folge richterlicher Verfügung einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird. Der Steigehillung ist zu ein Fünftel baar und der Rest in drei gleichen Jahresraten, verzinslich zu 4 1/2%, zu bezahlen. Die näheren Versteigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer - Kaiserstr. Nr. 193 hier - eingesehen werden. Karlsruhe, den 17. Januar 1891. Groß. Notar Dtt. Strafrechtspflege. Ladungen. 3.623.2. Philippsburg. Eduard Erwang, geboren am 1. Oktober 1863 in Philippsburg und zuletzt daselbst wohnhaft, ist angeklagt, als beurlaubter Rekrut ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Freitag den 6. März 1891, Vormittags 9 Uhr, vor das Großherzog. Schöffengericht Philippsburg zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. O. B. von dem Königl. Bezirkskommando zu Bruchsal ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Philippsburg, den 20. Januar 1891. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Fenerschein. 3.686.1. Mannheim. 1. Wilhelm Meyer, Schneider, geb. 3. September 1855 zu Floss; 2. August Vangen, Steinbauer, geb. 13. Februar 1861 zu Crefeld; 3. Johannes Riffel, Sengler, geb. 1. Februar 1860 zu Karlsruhe; 4. Johann Ernst Robert Voss, Tischler, geb. 18. Januar 1860 zu Gersheim; 5. Georg Philipp Klingmann, Schiffer, geb. 26. Juni 1859 zu Kirchheim; 6. Franz Frey, Bierbrauer, geb. 14. Juli 1858 zu Wien, heimathsberechtigt zu Windshofen; 7. Franz Haber Ullrich, Kellner, geb. 13. November 1857 zu Weissenbach; 8. Johann Christian Benzengrüner, Weber, geb. 14. März 1857 zu Rohrborn; 9. Kaspar Vogel, Landwirth, geb. 28. April 1860 zu Derbach; 10. Franz Junfer, Nagelschmied, geb. 1. August 1859 zu Heidelesheim; 11. Martin Grimm, Maurer, geb. 17. Dezember 1856 zu Karlsruhe; 12. Philipp Fischer, Tagelöhner, geb. 13. Februar 1861 zu Hohenhofen; 13. Franz Josef Nachbar, geb. 16. Mai 1860 zu Speyer, Cigarrenarbeiter; 14. David Friedrich Karl Bach, Metallgießer, geb. 22. August 1858 zu Hildesheim; 15. Johann Jakob Müller, Steindrucker, geb. 18. September 1857 zu Nürnberg; 16. Eugen Scherz, Commis, geb. 20. Mai 1857 zu München; 17. Josef Wilhelm,

Wannheim, geb. 2. März 1860 zu Bensheim, sämtliche zuzeit in Mannheim wohnhaft, werden beauftragt, daß sie als beurlaubte Rekruten bzw. Wehrmänner der Landwehr bezw. Ersatzverpflichteten ohne Erlaubnis ausgewandert sind - Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hieselbst auf Samstag den 7. März 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Mannheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Gr. Landgericht Mannheim am 31. Dezember v. J. bezw. 3. Januar d. J. ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden. Mannheim, 15. Januar 1891. Staff, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. 3.718.1. Nr. 2816. Karlsruhe. 1. Adolf Gaus, geb. 10. Oktober 1868 zu Denzlingen, zuletzt dahier, 2. Josef Mayer, geboren 23. April 1868 zu Sundheim (Dorf Rehl), zuletzt in Valg, werden beauftragt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichte militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben. Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St. G. B. Derselben werden auf Freitag den 3. April 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die I. Strafkammer des Groß. Landgerichts Karlsruhe zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Strafprozeßordnung von dem Groß. Staatsanwalter Emmendingen und Rehl über die bei der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden. Karlsruhe, den 28. Januar 1891. Groß. Staatsanwaltschaft. Gruber. Vorladung. 3.689. III. 3. Nr. 188. Raßatt. Wiber den Fahrer der 9. Batterie des 2. bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 80 Alexis Wolff von Altfich (Elsas) ist der förmliche Desertionsprozeß eröffnet worden. Derselbe wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem auf Samstag den 16. Mai 1891, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Kommandantur - Gerichtslokal (Militärarresthaus) aberaumten Termin zu stellen, widrigenfalls er nach Abschluß der Untersuchung im Abwesenheitsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von 150 bis 3000 Mark verurtheilt werden wird. Raßatt, den 24. Januar 1891. Königl. Kommandantur-Gericht. Bekanntmachung. 3.712. III. 3. Nr. 97. Raßatt. Durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 12. 19. d. Wits. ist der Musketier des Infanterieregiments v. Rübowi (1. Rhein.) Nr. 5 Karl Viktor Deegen von Jfenheim, Kreis Gebweiler (Elsas), im Abwesenheitsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von 1500 Mark verurtheilt worden. Raßatt, den 21. Januar 1891. Königl. Kommandantur-Gericht.